

„...dass Frieden und Gerechtigkeit sich küssen!“

Psalm 85, 11

Ein Friedensgebet zum 8.Mai 2025 im Gedenken an 80 Jahre Frieden

PfarrerIn Sabine Müller-Langsdorf, Referentin für Friedensarbeit im Zentrum Oekumene
der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Musik

Begrüßung

Willkommen zum Friedengebet.
Heute vor 80 Jahren endete der 2. Weltkrieg.
Grund zum Erinnern an Leid.
Grund zur Freude um 80 Jahre Frieden -
mitten in einer Zeit voller Sorge um den Frieden.

Votum:

Wir sind zusammen im Namen Gottes
Schöpfung und Urgrund allen Lebens.
Wir sind zusammen im Namen Jesu Christi,
er ist unser Friede.
Wir sind zusammen im Namen des Heiligen Geistes,
Inspiration zum Frieden über die Zeiten.

EG 425 „Gib uns Frieden jeden Tag“

Hören, was Gott zu sagen hat – Psalm 85, 9-14 (nach der Basisbibel)

Ich will hören, was Gott zu sagen hat.
Der Herr redet vom Frieden.
Er verspricht ihn seinem Volk und seinen Frommen.
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren
zu den Dummheiten der Vergangenheit!
Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land:
Güte und Treue finden zueinander.
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.
Treue wächst aus der Erde empor.
Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.
Auch schenkt uns der Herr viel Gutes,
und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.
Gerechtigkeit zieht vor ihm her
und bestimmt die Richtung seiner Schritte.

Kyriegebet (verbunden mit dem Kyrieruf aus der Ukraine EG 178.9)

Hören wollen wir, was Gott zu sagen hat.
Lauschen, wie der Frieden klingt.
Vor 80 Jahren klang er wohl unfassbar.
Traurig, müde, voll Schuld.
Erleichtert, befreit: Der Krieg hat ein Ende.
-Ach, Gott, hätten doch heute Kriege ein Ende.
Kyrieruf

Wie klingt der Frieden, Gott?
80 Jahre lang klingt er nun schon, wie schön.
Häuser wurden wieder aufgebaut, Menschen fanden Heimat.
Das Land wurde geteilt und ist wieder vereint.
-Ach, Gott, erbarme dich derer,
die heute Mauern überwinden müssen und Heimat suchen.
Kyrieruf

Wie klingt der Frieden, Gott?
Denken wir an die Zukunft, dann bangen wir um ihn.
Rüstungsausgaben steigen,
kriegstüchtig sollen wir werden.
-Ach Gott, du hast den Frieden in unser Herz gelegt.
Erbarme dich unser, richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Kyrieruf

Gnadenwort (Jeremia 29,1):

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“

EG 425 „Komm in unsre stolze Welt

„dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen (Psalm 85) – Gedanken zu 80 Jahren Frieden

Achtzig Jahre ist Frieden in unserem Land – ein ganzes Menschenleben lang. Das ist ein Grund zur Dankbarkeit und Freude. In unseren Familien leben nicht mehr viele, die den Krieg noch miterlebt haben. Die Augenzeug*innen sterben und mit ihnen die Erzählungen über das Erlebte, der Schrecken in den Augen, die Tränen oder das plötzliche Verstummen, manchmal auch das eiserne Schweigen. Diejenigen, die mitgemacht haben, ebenso wie die Millionen Menschen, die Opfer des nationalsozialistischen Terrors wurden – es sind nur noch wenige, die davon berichten können.

Gleichwohl haben wir Nachgeborenen in den 80 Jahren viel darüber gelernt, was Kriegserfahrungen mit Menschen machen: Das Ringen um das Eingeständnis von Schuld ist langwierig. Trauer zuzulassen, fällt schwer. Traumata wirken über Generationen hinweg und prägen das Miteinander in der Familie und das eigene Handeln nachhaltig. Heute, im Jahr 2025, ist vielen Menschen bange um den Frieden. In der Ukraine ist immer noch Krieg, und das hat auch bei uns Folgen. Militärisch wird aufgerüstet, um Frieden zu sichern. Junge Männer sollen wieder gemustert werden und ein neuer Wehrdienst wird kommen in Deutschland. Kriegstüchtig oder friedensfähig werden? – in dieser Spannung leben wir.

„Hören will ich, was Gott zu sagen hat...“ sagt der 85. Psalm. Vielleicht sind die Worte in einer ähnlichen Zeit wie heute entstanden, lange nach einem Krieg. Der betende Mensch weiß um die langlebige Verhaftung im alten Denken: „Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten der Vergangenheit!“ ist die Mahnung.

Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus. Heute wissen wir: diese Ideologie war nicht mit einem Schlag weg. Mit dem 8. Mai konnte die Auseinandersetzung mit dem zerstörerischen Gedankengut beginnen. Aber rassistische und antisemitische Einstellungen wirken tief und lange nach. Sie sind noch und wieder in unserer Gesellschaft verankert und werden lauter. Der 8. Mai mahnt zum „Nie wieder“.

Der Psalm weist uns auf den Frieden, wie Gott ihn will. Zu diesem Frieden gehört unauflösbar die Gerechtigkeit. Und es sind Momente des Glücks, wenn Frieden und Gerechtigkeit zusammenkommen. Schön wie ein Kuss ist solch ein Moment, sagt der Psalm, aber auch flüchtig und immer wieder neu zu erarbeiten, zu locken, zu sichern. In den 80 Jahren Frieden gab es solche Glücksmomente. Sie waren tatsächlich ab und zu mit einem Kuss, einer Umarmung oder einem Händehalten verbunden. Adenauer und Charles de Gaulle in Verdun, Willy Brandt Kniefall in Warschau. Die Geschichte zwischen Frankreich und Deutschland, auch die zwischen Deutschland und Polen oder der Tschechischen Republik belegt: Frieden kann wachsen, braucht Anbahnung, Vertrauen und eigenen Raum. Noch etwas sagt der Psalm: Gerechtigkeit und Frieden werden sichtbar, wenn Menschen ihr täglich Brot zum Essen haben – „... und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.“. Genug Essen, sicheres Wohnen, ein Auskommen und eine stabile Infrastruktur sind wichtige Schritte zum Frieden. Heute würden wir sagen: Frieden braucht eine stabile Entwicklungspolitik. So kann gelingen, was der 85. Psalm aufzeigt: ein Leben, das menschliche Sicherheit fördert und allen ihr täglich Brot gibt – zur Ehre Gottes und zum Wohl des nächsten Menschen. Amen

Lied Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)

Fürbittgebet „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“

Um Frieden bitten wir, Gott.

In der Ukraine und im Nahen Osten.

An so vielen Orten, an denen Gewalt und Unrecht ist.

Sei bei den Verwundeten. Nimm die Toten zu dir.

(Alle:) Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Um Gerechtigkeit bitten wir:

Für die Opfer von Gewalt.

Für die Täter von Gewalt.

Stärke gemeinschaftliches Handeln

Zum Wohl aller Menschen.

(Alle:) Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Für dein Erde bitten wir:

Tiere und Pflanzen, kostbare Ressourcen,

Wasser, Luft und Wind.

Dass wir ihre Schönheit erhalten,

bis Christus wiederkommt.

(Alle:) Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Vater Unser

EG 171 „Bewahre uns, Gott“

Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe das Angesicht auf dich

Und schenke dir FRIEDEN!